

Abschlussbericht

Zuwendungsempfänger

Name der Institution:	Technische Universität Berlin, Universitätsbibliothek
Rechtsform / Träger:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Fasanenstr. 88 (im VOLKSWAGEN-Haus) 10623 Berlin
Gesetzlich vertreten durch:	Jürgen Christof, Leitender Bibliotheksdirektor Email: direktion@ub.tu-berlin.de Tel.: 030-314-76053/055 Fax: 030-314-76054
Projektleiterin:	Angelika von Knobelsdorff M.A. Email: angelika.vonknobelsdorff@tu-berlin.de Tel.: 030-314-76117
Projektbearbeiter/in:	Dr. Cornelia Briel (nach Projektende aus UB der TU ausgeschieden) Dr. Regine Dehnel (nach Projektende aus UB der TU ausgeschieden)

Zuwendungszweck

Titel des Projektes:	„Untersuchung der 1945 aus der ehemaligen Luftkriegsakademie Gatow an die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin übernommenen Bücher und Zeitschriften auf NS-Raubgut“
Recherche- und Forschungsprojekt:	langfristig gefördert

Projektdauer und Berichtszeitraum

Gesamtdauer des geplanten Projektes:	01.11.2012 – 31.10.2015
Hier:	Abschlussbericht

Projektkosten

Übersicht über die Projektkosten wird gesondert erstellt und geliefert von:	Technische Universität Berlin Abteilung V Forschung Servicebereich Forschung Fraunhoferstraße 33-36 10587 Berlin
---	--

Autorinnen des Berichts: Dr. Cornelia Briel, Angelika von Knobelsdorff M.A.

Datum: 04.01.2016

II. Inhaltsverzeichnis

III. Kurzbeschreibung

- a. **Ausgangsfragen und Zielsetzungen**
- b. **Das Projekt in Zahlen**
- c. **Auflistung der für das Projekt relevanten handelnden historischen Personen und Institutionen**
- d. **Transparenz (Publikationen, Aufsätze, Ausstellungen)**

IV. Arbeitsbericht

- a. **Ausgangslage in der Institution und Forschungsstand zu Beginn des Projekts**
- b. **Projekttablauf**
- c. **Methodische Vorgehensweise**
- d. **Objektstatistik**
- e. **Bestätigung der aus dem Projekt erfolgten Veröffentlichung in der LostArtDatenbank der Koordinierungsstelle Magdeburg**
- f. **Bewertung der Ergebnisse**

V. Ergebnisdokumentation

- a. **Dokumentation der Provenienzmerkmale und Vorbesitzer der überprüften Objekte und Konvolute**
- b.-e. **Dokumentation der recherchierten Biografien, des Kontextes, etc. und Literaturverzeichnis**
- f. **Quellennachweis**
- g. **Offene Fragen und weiterer Forschungsbedarf**

VI. Bewertung und Erläuterung des Projekterfolges

Anlagen zum Papierausdruck des Abschlussberichtes:

- **Publikation: Cornelia Briel/Regine Dehnel/Jürgen Ruby: Kriegswichtig! Die Bücher der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow (= Veröffentlichungen des Militärgeschichtlichen Museums der Bundeswehr, Texte & Materialien ; 15), Berlin: Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr Flugplatz Berlin-Gatow 2015**
- **Liste NS-Raubgut-verdächtige Bücher und Zeitschriften**
- **Liste von Büchern und Zeitschriften, nach bisherigem Wissenstand nicht entscheidbar, ob NS-Raubgut-verdächtig oder nicht**
- **Liste der Merkmale (Stempel, Einbände, etc.)**

III. Kurzbeschreibung

a. Ausgangsfragen und Zielsetzungen

Im November 1945 wurden der Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin (seit April 1946 Technische Universität Berlin) durch die britische Besatzungsbehörde ca. 10.000 Bände – Bücher, Broschüren und Zeitschriften – vornehmlich naturwissenschaftlicher und technischer Literatur überstellt. Sie stammten vom Gelände der ehemaligen Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow. Ziel des Projekts war, diese Bände im heutigen Bestand der Universitätsbibliothek der TU aufzufinden und auf NS-Raubgut zu untersuchen. Bei Abschluss des Projekts sollten die Ergebnisse der Recherchen online abrufbar sein.

b. Das Projekt in Zahlen

Wie sich bald zeigte, waren bei weitem nicht mehr alle diese Bände in der Bibliothek auffindbar. Erfasst wurden letztendlich 2118 Bände, die bis auf die unten genannten polnischen Bände den auf dem Gelände der ehemaligen Luftkriegsakademie Berlin-Gatow lagernden Bibliotheken zuzuordnen sind. Von diesen 2118 Bänden wurden 342 als NS-Raubgut-verdächtig bewertet. Für weitere 442 ist diese Frage derzeit nicht entscheidbar. Die übrigen 1334 Bände sind mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als legale Erwerbungen zu betrachten.

c. Auflistung der für das Projekt relevanten handelnden historischen Personen und Institutionen

Vorbesitzer der Bücher, Broschüren und Zeitschriften, waren – lässt man die sowjetischen und britischen Truppen bzw. Besatzungsbehörden, die das Gelände in Berlin-Gatow bei Kriegsende und im Sommer 1945 besetzten, einmal außer Acht – die Bibliotheken der Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow, der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung und des Reichsamts für Wetterdienst, vereinzelt auch Privatleute, die zur Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow einen Bezug hatten. Ein Teil der untersuchten Literatur lässt sich in seiner Herkunftsgeschichte darüber hinaus zurückverfolgen. Als Ersteigentümer hervorzuheben ist die Bibliothek des Seeflugzeug-Versuchskommandos in Warnemünde, die nach dem Ende des Ersten Weltkrieges zu sammeln aufhörte und von der Bibliothek der Luftkriegsakademie 1935 ganz oder zu einem großen Teil übernommen wurde. Überdies erhielt die Bibliothek der Luftkriegsakademie ältere Militärliteratur aus anderen, nach dem Ersten Weltkrieg aufgelösten Bibliotheken, deren Bestände in der Deutschen Heeresbücherei gesammelt wurden. Durch institutionelle Vorbesitzer, nachweislich oder vermutlich durch die Reichstauschstelle vermittelt, ergänzte sie ihre Zeitschriftenreihen.

Die NS-Raubgut-verdächtige Literatur gehörte vor allem belgischen und französischen Militärbibliotheken oder wurde anderweitig in Belgien, Frankreich und den Niederlanden erworben. Zwei Zeitschriftenbände stammen aus der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in Kiew.

Bei den Recherchen wurden überdies etwa 20 Bände aus polnischen Militärbibliotheken entdeckt, die mit großer Wahrscheinlichkeit in Polen geraubt und an das Heereswaffenamt und die Heeresgasschutz-Laboratorien in Spandau verteilt wurden und nach Kriegsende in die TH/TU Berlin gelangten.

d. Transparenz (Publikationen, Aufsätze, Ausstellungen)

- Angelika von Knobelsdorff: Zuckerliteratur und Nazi-Raubgut. Mit zwei Drittmittelprojekten erforscht die Universitätsbibliothek ihre Geschichte. In: TU intern. Nr. 11/12 November 2012, S. 5
- Forscher suchen nach NS-Raubgut in Unibibliothek. Deutschlandradio Kultur, Kulturnachrichten, 21. November 2012
- Regine Dehnel/Cornelia Briel: Forschung nach geraubten Büchern: wie findet man sie? Vortrag und Führung im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften an der TU Berlin, 10. Mai 2014

<http://www.lndw.tu-berlin.de/lndw14/programm/universitaetbibliothek/#1002>

- Cornelia Briel/Regine Dehnel: Kriegsbeute in der Bibliothek der Technischen Universität Berlin? Der Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“. Vortrag auf dem 103. Deutschen Bibliothekartag in Bremen, 3. – 6. Juni 2014

https://www.opus-bayern.de/bib-info/frontdoor.php?source_opus=1656

- Ausrichtung des zweiten Arbeitstreffens des Arbeitskreises „Provenienzforschung und Restitution - Bibliotheken“ am 13. und 14. November 2014 in der Universitätsbibliothek der TU Berlin
- Regine Dehnel/Cornelia Briel (Berlin), NS-Raubgut in Bibliotheken, Museen und Archiven. Vortrag auf der Fachtagung „Wissenschaftspolitik, Forschungspraxis und Ressourcenmobilisierung im NS-Herrschaftssystem“ des Zentrums für Zeithistorische Forschung/Potsdam und des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte/Berlin, 5. und 6. Febr. 2015 im Zentrum für Zeithistorische Forschung/Potsdam
- Kriegswichtig! Die Bücher der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow. Ausstellung in der UB der TU Berlin, 1. Oktober bis 30. November 2015
- Cornelia Briel/Regine Dehnel/Jürgen Ruby: Kriegswichtig! Die Bücher der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow (= Veröffentlichungen des Militärgeschichtlichen Museums der Bundeswehr, Texte & Materialien ; 15), Berlin: Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr Flugplatz Berlin-Gatow 2015
Zusätzlich online verfügbar: URN urn:nbn:de:kobv:83-opus4-70032
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:83-opus4-70032>
- Zu Ausstellung und Publikation: Patricia Pätzold: Geraubtes Hab und Gut. Mit dem Projekt „Kriegswichtig!“ konnte NS-Raubgut identifiziert werden. Ziel ist die Rückgabe. In: TU intern. Nr. 11/November 2015, S. 10
- Die Einordnung hinsichtlich NS-Raubgut, die Vorbesitzer und die Provenienzmerkmale der aufgefundenen und untersuchten Bände werden im Wissensportal Primo der Universitätsbibliothek der TU angezeigt. Die jeweilige Eintragung ist mit Fotos der Provenienzmerkmale verlinkt.

IV. Arbeitsbericht

a. Ausgangslage in der Institution und Forschungsstand zu Beginn des Projekts

Die Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin verlor infolge des Luftangriffs der Alliierten auf Berlin am 23. November 1943 beinahe ihren gesamten Buchbestand. 1945 und 1946 wurde ein großer Teil der nach dem Luftangriff geborgenen Reste und die gesamte im Verlauf des Jahres 1944 und zu Beginn des Jahres 1945 wiederbeschaffte Literatur in die Sowjetunion abtransportiert. Die Bibliotheksbestände der Institutsbibliotheken der Hochschule erlitten ein ähnliches Schicksal: Zerstörung und Abtransport. Folglich gehörte die Universitätsbibliothek der TU Berlin zu jenen Institutionen, deren Sammlungen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs neu aufgebaut wurden und an denen man sich deshalb eher in der Annahme wiegte, dass die Suche nach NS-Raubgut kaum Ergebnisse zeitigen würde.

Im November 1945 überstellte ihr die britische Besatzungsbehörde ca. 10.000 Bücher, Broschüren und Zeitschriften, die auf dem Gelände der ehemaligen Luftkriegsakademie Berlin-Gatow lagerten. In der Technischen Hochschule Berlin, die einige Monate später als Technische Universität wiedereröffnet wurde, waren die technischen und naturwissenschaftlichen Abhandlungen und Handbücher und nicht zuletzt die Zeitschriften aus Gatow sehr willkommen, bildeten sie doch einen ersten Grundstock für den darniederliegenden Lehrbetrieb. Fragen nach ihrer Herkunft stellte sich damals wohl niemand.

2011 wurden Stichproben gemacht. Sie erhärteten den Verdacht, dass sich unter den in den Gesamtbestand eingearbeiteten Büchern und Zeitschriften vom Gelände der ehemaligen Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow NS-Raubgut befindet. Bis zu diesem Zeitpunkt war in der Universitätsbibliothek der TU Berlin nicht systematisch nach NS-Raubgut geforscht worden.

Die Bibliothek der Technischen Hochschule/Universitätsbibliothek der TU Berlin begann 1946 (Haushaltsjahr 1945/46) alle vorhandene Literatur – gleich ob es sich dabei um die Reste des ehemaligen Bestandes der Hauptbibliothek, von Institutsbibliotheken oder um Neuerwerbungen handelte – in Zugangsverzeichnisse aufzunehmen und nach Numerus currens aufzustellen. Die Zugangsbücher sind vollständig erhalten und stellen die wichtigste Quelle für die Recherchen dar. Außerdem existieren mehrere Listen, die in Zusammenhang mit der Übergabe 1945 angefertigt wurden. Mit den weiter unten geschilderten Schwierigkeiten ließen sich anhand dieser Quellen die Bände im heutigen Bestand ausfindig machen.

Diese Quellen betreffen die Nachkriegszeit. Aus der Zeit vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges lagen uns zwei gedruckte Kataloge der Bibliothek der Luftkriegsakademie/Lufttechnischen Akademie und der Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung sowie ein Zeitschriftenverzeichnis der Bibliothek der Luftkriegsakademie vor, aber keine Quellen, die Auskunft über die Art der Erwerbung hätten geben können. So waren wir bei der Einordnung und Bewertung auf die Merkmale in den Büchern selbst angewiesen: auf Einbandgestaltung, Besitz- und Zugangsstempel und die in den

Stempeln vermerkten Daten und Nummern. Um die Strukturen und Interessen der beteiligten Institutionen und Personen zu erhellen, wurden einschlägige Archivalien und Literatur herangezogen.

b. Projektablauf

Von Anfang an war seitens der UB der TU Berlin vorgesehen, die erfassten Daten (Signaturen, Zugangsnummern, Lieferanten, Provenienzmerkmale, Bewertung hinsichtlich NS-Raubgut) im von der UB der TU verwendeten Bibliothekssystem Aleph zu erfassen. Unter der Kennung PF01 (= Provenienzforschung 01) wurde eine aus verschiedenen MAB-Feldern (Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken) zusammengesetzte Eingabemaske eingerichtet. Diese enthält einen objektspezifischen Teil, in dem Zugangsnummern, Signaturen der TH/TU-Bibliothek und der Vorbesitzer sowie andere, bestimmten Institutionen zuzuordnende Nummern eingetragen werden konnten, in dem ein Feld für Bemerkungen vorgesehen war und in einem anderen Feld die Bewertung hinsichtlich NS-Raubgut vorgenommen werden konnte. In dem zweiten Teil der Maske konnten solche Merkmale erfasst werden, die in mehreren Exemplaren erscheinen, wie Stempel, Klebeetiketten, Einband usw.

Die Institution jeweils vorangestellt, wurden diese Merkmale in einer gesonderten Datei beschrieben und mit einem Foto versehen. Diese Datensätze, deren Zahl im Verlauf der Arbeit auf ca. 200 stieg, wurden als sogenannte Notationen in die bibliotheksinterne Datenbank (TUB 13) übertragen. Beim Anlegen sogenannter Lokalsätze konnten dann die standardisierbaren Merkmale aus der Datenbank abgerufen werden.

In einem zweiten Schritt wurden die Zugangsbücher „Zeitschriften – Geschenke“ und „Monographien/Fortsetzungswerke – Geschenke“ für die Jahre 1945 bis 1967 nach den Lieferanteneintragungen „Luftkriegsakademie“, „Gatow“ u. ä. durchgesehen. 1968 erfolgte bei der Inventarisierung der Erwerbungen die Umstellung auf EDV. In der Folgezeit wurden die nicht regelmäßigen Lieferanten in einem Sammelcode zusammengefasst. Da sich einzelne Lieferanten aufgrund dessen nicht mehr spezifizieren lassen, erübrigte sich die Durchsicht späterer Zugangsbücher, zumal, nachdem 1946 ff. große Mengen des Bestandes „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ inventarisiert wurden, Bände aus diesem Bestand Ende der 1950 und in den 1960er Jahren nur noch ganz vereinzelt in den Zugangsbüchern erscheinen.

In einem dritten Schritt wurden daraufhin die Standortsignaturen anhand des OPAC und der elektronischen Zettelkataloge festgestellt, die entsprechenden Bände ausgehoben und autopsiert. Für jeden autopsierten Band (gleich ob NS-Raubgut-verdächtig oder nicht) wurde daraufhin ein mit den Titeldaten verknüpfter Lokalsatz angelegt, in dem sowohl wiederkehrende – und deshalb standardisierte – als auch spezifische Merkmale festgehalten sind.

Im Verlauf der Arbeit musste der Kreis der einschlägigen Lieferanten immer wieder erweitert werden, da sich zeigte, dass Bücher und Zeitschriftenbände aus dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ auch unter anderen Lieferanteneintragungen inventarisiert worden waren. Dies geschah entweder irrtümlich, weil die Kenntnis über die Herkunft der von Jahr zu Jahr mitgeschleppten Altbestandsüberhänge in der Bibliothek verlorenging oder weil Bücher und Zeitschriften, die nachweislich aus der Bibliothek der Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow stammen,

tatsächlich durch andere Lieferanten geschenkweise oder als Käuferwerbungen in die Bibliothek eingingen.

Überdies stellte sich im Verlauf der Arbeit heraus, dass etliche Bände – vor allem Zeitschriften – überhaupt nicht in den Zugangsbüchern verzeichnet wurden. Deshalb entschieden wir, nachdem wir die Zugangsverzeichnisse abgearbeitet hatten, uns der Suche in den Regalen zuzuwenden und die relevanten Bereiche im Zeitschriftenmagazin durchzusehen. Dabei handelte es sich um ca. 9.000 Bände, unter denen wir weitere ca. 400 Bände aus dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ entdeckten, die nicht oder unter anderen, bislang nicht in den Blick genommenen Lieferanten in den Zugangsbüchern verzeichnet waren.

In den Zugangsbüchern gab es Hinweise darauf, dass Literatur aus dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ nicht allein in die Hauptbibliothek, sondern auch in dezentrale Bibliotheken der TH bzw. der TU (Instituts- und Abteilungsbibliotheken) gelangte. Wie im Fall der Bibliothek der Chemischen Institute gingen die Bestände dieser Bibliotheken später in die Hauptbibliothek ein. Wir prüften die noch existierende Bereichsbibliothek Physik und die Mathematische Fachbibliothek. Bei ersterer stellten wir fest, dass der Altbestand vollständig ausgesondert worden war. Anders als in der Physik-Bibliothek ist in der Mathematischen Fachbibliothek ein umfangreicher Altbestand vorhanden. Wir autopsierten die ca. 2.000 Bände dieses Bestandes. Sechs Bände waren dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ zuzuordnen. Von ihnen sind vier NS-Raubgut-verdächtig.

Parallel zur Suche nach den Bänden im heutigen Bestand und der Autopsie liefen die Recherchen zu den Vorbesitzern. Die Bücher und Zeitschriftenbände des Bestands „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ sind, obwohl sie auf deren Gelände in Berlin-Gatow lagerten, keineswegs alle der Bibliothek der Luftkriegsakademie zuzuordnen, sondern zu beträchtlichen Teilen der Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung und der Bibliothek des Reichsamts für Wetterdienst. Alle drei Institutionen gehörten zum Umfeld des Reichsluftfahrtministeriums. Deshalb und weil sich die Bibliothek der Luftkriegsakademie selbst aus mehreren Teilbeständen zusammensetzte, und weil die Luftwaffenschulen in Berlin-Gatow in der kurzen Zeit ihres Bestehens von 1935 bis 1945 mehrfach umstrukturiert wurden, musste die Institutionengeschichte ausgreifend aufgearbeitet werden.

Wenn die Handbücher, Broschüren und Zeitschriftenbände zeitnah aus dem Buchhandel oder von Verlagen bezogen worden waren, wurden sie als unverdächtig bewertet. Wenn es jedoch Hinweise auf frühere Eigentümer gab, bildeten diese den Ausgangspunkt für weitere Recherchen. Aufgrund solcher Merkmale in den Büchern und Zeitschriftenbänden, unter kritischer Abwägung der Lieferanteneintragungen in den Zugangsbüchern, gegebenenfalls auch unter Berücksichtigung der Transportlisten von 1945 und vor dem Hintergrund der mittlerweile angewachsenen Kenntnisse zur Institutionengeschichte wurden für die Anzeige in Primo die jeweiligen chronologischen Abfolgen der Provenienzen erstellt, die den übrigen, dort verfügbaren Informationen vorangestellt sind.

Im Frühjahr 2015 schien der Zeitpunkt gekommen, um den Kontakt zu den rechtmäßigen Eigentümern zu suchen. Begonnen wurde mit dem Königlichen Meteorologischen Institut in Brüssel. Daran schloss sich die Kontaktaufnahme zur belgischen und zur französischen Botschaft in Berlin an.

Gleichzeitig eröffnete sich die Möglichkeit, das Projekt mit einer Ausstellung und einer umfangreichen Publikation abzuschließen. Bereits seit November 2012 bestand der Kontakt zum Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr Flugplatz Berlin-Gatow. Das Museum erklärte sich

kurzfristig bereit, die grafische Gestaltung und Herstellung von Ausstellung und Katalog zu übernehmen. Auf die Erarbeitung der Ausstellung „Kriegswichtig! Die Bücher der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ und des unter dem gleichen Titel herausgegebenen Kataloges sowie auf die Vorbereitung der Online-Präsenz verwendeten wir die letzten fünf Monate der Projektlaufzeit.

Die Projektleitung lag bei Oberbibliotheksrätin Angelika von Knobelsdorff. Sie war von der UB mit 20 Prozent ihrer Arbeitszeit in das Projekt abgeordnet und koordinierte es innerhalb und außerhalb des Hauses. Sie hat den Kontakt zur belgischen und zur französischen Botschaft aufgenommen und wird sich nach Ablauf des Projekts um die Restitution kümmern. Bibliotheksamtmann Michael Jurk war ebenfalls von der Bibliothek mit 20 Prozent seiner Arbeitszeit für das Projekt abgeordnet. Er koordinierte die Erfassung in Aleph und die Anzeige der Forschungsergebnisse in Primo mit den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IT-Abteilung der Bibliothek. Durch immer wieder notwendig werdende Nachkatalogisierung eines großen Teils der ausgehobenen Bücher und Zeitschriften ermöglichte er die vollständige Anzeige im Bibliothekssystem. Außerdem unterstützte er die Projektmitarbeiterinnen bei der Suche im Magazin.

Entsprechend dem Projektantrag war eine Vollzeitstelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin ausgewiesen. Die Stelle teilten sich Dr. Cornelia Briel und Dr. Regine Dehnel zu 80 bzw. 20 Prozent. Sie leisteten die oben geschilderte inhaltliche Arbeit. Cornelia Briel fertigte überdies sämtliche Fotos an. Für zehn Stunden in der Woche stand eine studentische Hilfskraft zur Verfügung. Dafür wurde Christian Ulrich, Student der Technischen Informatik an der TU Berlin, gewonnen. Seine Aufgabe bestand darin, die Standortsignaturen herauszusuchen, die Projektmitarbeiterinnen bei den Arbeiten im Magazin zu unterstützen und nach ihren Vorgaben Daten einzugeben und Fotos zu verlinken. In dem von ihm geschriebenen Programm auf der Basis der Daten aus Aleph erstellte Cornelia Briel am Schluss des Projekts die Provenienzfolgen.

c. Methodische Vorgehensweise

Methodisch waren die Recherchen nach dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ in der Universitätsbibliothek der TU Berlin eine Kombination aus der Auswertung der bibliothekseigenen Quellen, wie Zugangsbüchern, elektronischem Zettelkatalog, überlieferten Transportlisten usw., dem Studium archivalischer Quellen außerhalb der Bibliothek und der Autopsie. Dabei wurde das Vorgehen dem sich ständig erweiternden und verändernden Kenntnisstand angepasst. Es war aber auch abhängig von dem gesetzten Zeitrahmen, in dem es galt, möglichst alle Bände des Bestandes „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ zu finden.

Universitätsbibliothek TU B... x Suche nach "881343" - UB... x

portal.ub.tu-berlin.de primo_library/libweb/action/search.do?sessionid=03CF943D4666A9F86C845405CF0677f7e&searchdict=s&searchkind=...

Meistbesucht UB Website OPAC Rechercheportal (UB d... UB-Wiki Outlook Web App http://de.wikipedia.or... TUB-Webmail (Teamb...

Gast | Hilfe

TU Technische Universität Berlin Wissensportal Primo

Neue Suche Erweiterte Suche Suchverlauf Korb Mein Konto Anmelden

Sprache: Deutsch

TU-Bestand Bücher, Artikel und mehr TU-Semesterapparate UKK-Bestand

881343 Suche

alle Medien enthalten in alle Suchfelder

Ergebnisse merken
 rss
 Seite dem Korb hinzufügen

Vorschläge für neue Suchen
 von dieser Person / Institution:
 Gütefeld, P

1 Ergebnisse für **TU-Bestand** sortiert nach: Relevanz

Reise in den Andes von Chile und Argentinien
 Paul Gütefeld
 Berlin : Paetel, 1888
 * Nicht verfügbar

Standorte / Verfügbarkeit Details Weitere Recherchen

Zitieren/Exportieren

Links
 Titel im Online-Katalog der TU Berlin (alter Katalog)

Titel: Reise in den Andes von Chile und Argentinien
Person / Institution: Paul Gütefeld
Verlag: Berlin : Paetel
Erscheinungsjahr: 1888
Format: XV, 480 S. : 2 Kl. + 1 Kl.
Sprache: Deutsch
Quelle: Katalog (TU Berlin)
Sachgruppe (RVK): RW 20029 [I]
Permalink: http://portal.ub.tu-berlin.de /TUB/tub_alter001183089
Provenienz: +Weitere Informationen: http://www.ub.tu-berlin.de/ins-raubgut
 *Signatur: 881343
 + 881343: Bewertung: Verdacht auf NS-Raubgut
 + 881343: Provenienzfolge: Sammlung Zahn-Luftkriegsakademie Berlin-Gatow

1 Ergebnisse für **TU-Bestand**

Nicht das Richtige gefunden?

CHRT Feedback

wissensportal primo

Neue Suche Erweiterte Suche Suchverlauf Korb Mein Konto Anmelden

Sprache: Deutsch

TU-Bestand Bücher, Artikel und mehr TU-Semesterapparate UKK-Bestand

881343 Suche

alle Medien enthalten in alle Suchfelder

Reise in den Andes von Chile und Argentinien
 Paul Gütefeld
 Berlin : Paetel, 1888
 * Nicht verfügbar

Standorte / Verfügbarkeit Details Weitere Recherchen

Zitieren/Exportieren

Permalink: http://portal.ub.tu-berlin.de /TUB/tub_alter001183089
Provenienz: +Weitere Informationen: http://www.ub.tu-berlin.de/ins-raubgut
 *Signatur: 881343
 + 881343: Bewertung: Verdacht auf NS-Raubgut
 + 881343: Provenienzfolge: Sammlung Zahn-Luftkriegsakademie Berlin-Gatow
 + 881343: Lieferant: Luftkriegsakademie / Luftfahrtakademie
 + 881343: Provenienzmerkmale: Zugangsnummer: G45.399
 Zugangsnummer: LKAZahn269[Luftkriegsakademie]
 Signatur/Standortnummern: 1E1426[Luftkriegsakademie]
 Luftkriegsakademie#Besitzstempel, >Bücherei / der Luftkriegsakademie / Berlin-Gatow<; groß, oval, rot; Luftkriegsakademie#Buchmarkenstempel;
 >Buchmarke der Bücherei / [Standortnummer] / der Luftkriegsakademie<;
 Luftkriegsakademie#Zugangsstempel, >Festgestellt u. / vereinnahmt / im
 Zugangsbuch [LKA] / der Bücherei unter / Nr. [Jahrgang Nummer] / Berlin-
 Gatow, den [T.M.JJ] Zellenstempel, schwarz;
 Luftkriegsakademie#Besitzstempel, >Bücherei / der Luftkriegsakademie /
 Berlin-Gatow<; klein, oval, rot;
 Luftkriegsakademie#Geschäftsgangsstempel, >D - AN - GN - SWN - NB -
 DR, NR, / Bdebr., Antiqua

Zurück zur Ergebnisliste Ergebnis 1

CHRT

d. Objektstatistik

Von 2118 erfassten Bänden wurden 342 als NS-Raubgut-verdächtig eingestuft. Für weitere 442 ist aufgrund mangelnder Bewertungsgrundlagen derzeit nicht entscheidbar, ob sie unter NS-Raubgut-Verdacht fallen oder nicht. Die übrigen 1334 Bände sind mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als legale Erwerbungen zu betrachten. Eindeutig wurde bisher kein Band als Raubgut bewertet. Um – vor allem bei den verdächtigen Bänden – letztlich zu entscheiden, ob sie geraubt wurden, wäre es wichtig, etwas über die genaueren Umstände des Raubes zu erfahren. Zu erhoffen ist, dass, da die meisten verdächtigen Bände institutionelle Voreigentümer hatten, der Kontakt zu den Nachfolgeinstitutionen in Belgien, Frankreich, den Niederlanden, der Ukraine und Polen auch zu weiteren Informationen in dieser Hinsicht führen wird.

Die 342 Bände, die als NS-Raubgut-verdächtig bewertet wurden, sind zum überwiegenden Teil als Kriegsbeute aus den von Deutschland besetzten Gebieten zu betrachten. Vor allem diejenigen mit der Provenienz „Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung“ sind vermutlich unter Besatzungsbedingungen angekauft worden. Es ist jedoch nicht auszuschließen, ja sogar wahrscheinlich, dass die Kosten für diese Ankäufe auf einem Besatzungskostenkonto verbucht wurden. Fast alle NS-Raubgut-verdächtige Literatur stammt aus Westeuropa, aus Belgien, Frankreich und den Niederlanden. Es sind zumeist französischsprachige Publikationen. Zwei englischsprachige Zeitschriftenbände wurden – mit großer Wahrscheinlichkeit vom Sonderkommando Künsberg – aus der Akademie der Wissenschaften in Kiew geraubt und gelangten daraufhin in die Bibliothek der Luftkriegsakademie.

Während die legalen Erwerbungen – nicht zuletzt wegen der verschiedenen Teilbestände der Bibliothek der Luftkriegsakademie und der institutionellen Umstrukturierungen – oft mit zahlreichen Stempeln versehen sind, sind Stempel oder andere Provenienzhinweise in den NS-Raubgut-verdächtigen Bänden eher selten. Von einigen – gerade von Zeitschriftenreihen – lassen sich dennoch aufgrund weniger Merkmale sogenannte „Buchfamilien“ bilden, bei denen sich eine gemeinsame Herkunft unterstellen lässt.

Die Zahl der Bände, in denen Namensvermerke oder mitunter auch Stempel auf individuelle Voreigentümer deuten, ist gering. Es ist bei einigen von ihnen nicht auszuschließen, dass sich unter ihnen auch Eigentum von Privatpersonen befindet, die auf dem Gelände der Luftkriegsakademie arbeiteten oder studierten. So weist die handschriftliche Eintragung in zwei Bänden auf den Bibliotheksdirektor der Bibliothek der Luftkriegsakademie, Waldemar Stössel.

Mehrere Bände stammen aus einer Sammlung Zahn, die vermutlich 1943 von der Bibliothek der Luftkriegsakademie geschlossen übernommen wurde. Der Namensvermerk „Johannes Zahn“ in hebräischer Sprache in einem der Bände legt zumindest nahe, dass es sich bei den Bänden der „Bücherfamilie“ Zahn um Raubgut handelt. Jedoch ist keineswegs sicher, dass der Voreigentümer den Namen Zahn trug; eine der Namenseintragungen datiert weit zurück in das 19. Jahrhundert. Die Sammlung Zahn umfasste mindestens 361 Exemplare. (361 lautet die höchste in den Zugangsstempeln der Bibliothek der Luftkriegsakademie vermerkte Zahl.)

Bei 442 Bänden – 20 Prozent des Bestandes – ist die Herkunft aus Beschlagnahmen nicht ausgeschlossen. Die Bibliothekare der Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow ergänzten ihre Zeitschriftenreihen durch ältere gebundene Jahrgänge, oft vermittelt durch die Reichstauschstelle.

Manche kamen von institutionellen Vorbesitzern, wie dem Verein Deutscher Ingenieure, der AEG oder anderer Firmen. Aber nicht bei allen lässt sich dies nachweisen. Da die Reichstauschstelle auch Literatur von Privatpersonen, von aufgelösten Organisationen und beschlagnahmte Literatur weiterverteilte, besteht hier immerhin ein gewisser Zweifel, dass die in Gatow vorhandene ältere Literatur rechtmäßig erworben war.

Bei den Recherchen wurden überdies etwa 20 Bände aus polnischen Militärbibliotheken entdeckt, die mit großer Wahrscheinlichkeit in Polen geraubt worden waren und über das Heereswaffenamt und die Heeresgasschutz-Laboratorien in Spandau nach Kriegsende in die TH/TU Berlin gelangten. Ein Teil von ihnen kam über die Bibliothek der Chemischen Institute der TU Berlin in die Hauptbibliothek.

e. Bestätigung der aus dem Projekt erfolgten Veröffentlichung in der LostArtDatenbank der Koordinierungsstelle Magdeburg

Excel-Listen mit den Angaben aller 342 verdächtigen und aller 442 zurzeit nicht entscheidbaren Bände/Exemplare (Bücher und Zeitschriften) wurden am 08.12.2015 von der Projektleiterin Angelika von Knobelsdorff per Email an LostArt geschickt. Am 18.12.2015 bestätigte Frau Juliane Kraske vom Fachbereich Lost Art, Dokumentation der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, dass die gemeldeten Objekte auf www.lostart.de veröffentlicht sind, verlinkt mit unserer Institution und der Projektseite.

f. Bewertung der Ergebnisse

Bilanziert man die Zahlen, so bleibt die erhebliche Differenz von 8.000 Bänden zu der Zahl der 1945 übernommenen 10.000. Wie ist dieser erstaunliche Schwund zu erklären? Wir nehmen an, dass 1945/46 oder vielleicht auch noch in den folgenden Jahren die damals noch bestehenden Bibliotheken der TH/TU-Institute – im April 1946 wurde die frühere Technische Hochschule als Technische Universität wieder eröffnet – ebenfalls von der angelieferten Büchermenge profitierten. Viele dieser Institutsbibliotheken wurden später zu Abteilungsbibliotheken zusammengelegt, die schließlich in der Zentralbibliothek aufgingen. Vorstellbar ist, dass bei diesen Zusammenlegungen die Bücher und Zeitschriften aus Gatow dublett waren und ausgeschieden wurden. In Einzelfällen ließ sich eine solche Praxis auch noch für die Haupt-, die spätere Zentralbibliothek nachweisen. Bei der Autopsie zeigte sich, dass in den Regalen anstelle der alten Gatower Exemplare spätere Ankäufe oder Schenkungen stehen.

Die Relation von NS-Raubgut-verdächtiger Literatur, solcher, bei der über den Verdacht nicht entschieden werden kann und den unverdächtigen Erwerbungen zeigt, dass auch Bibliotheken, die genuine NS-Gründungen waren, wie die Bibliotheken der Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow und der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung, keineswegs ausschließlich oder zu großen Teilen Raubgut enthielten. Man kann vielmehr davon ausgehen, dass, wie in den traditionellen Bibliotheken, die Verantwortlichen sich bietende Gelegenheiten nutzten, um unentgeltlich in den Besitz solcher Literatur zu kommen, die dem Sammlungsprofil der Bibliothek entsprach, gleich, ob sie geraubt oder legal erworben war, und dass es ihnen nicht um die Anhäufung von möglichst viel Raubgut zu tun war. So ist es zu erklären, dass sich die Bibliotheken der Luftkriegsakademie, der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung und des Reichsamts für Wetterdienst nicht oder kaum an Literatur bereicherten, die bei politisch oder rassistisch Verfolgten in Deutschland beschlagnahmt und zugunsten des Reichsfiskus eingezogen worden war. Solche Literatur war für naturwissenschaftlich-technische/militärwissenschaftliche Bibliotheken thematisch nicht wichtig.

Eine gewisse Ausnahme stellt hier die Sammlung Zahn dar. Wenngleich wir mit den 13 aufgefundenen Bänden nur einen kleinen Ausschnitt kennengelernt haben, scheint diese doch Literatur enthalten zu haben, die für die Bibliothek der Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow nur am Rande von Interesse war.

Bis auf die Sammlung Zahn und einige wenige andere Ausnahmen handelt es sich bei der NS-Raubgut-verdächtigen Literatur aus dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ in der Universitätsbibliothek der TU Berlin jedoch um Kriegsbeute, vor allem aus dem besetzten Westeuropa, vor allem um französischsprachige Publikationen und nicht selten aus parallelen militärischen Institutionen, nämlich von französischen und belgischen Luftwaffeneinrichtungen und aus Militärschulen. Wie es scheint, wurde sie zielgerichtet geraubt oder von Raubgutorganisationen, wie der Wehrmacht, durch die Bibliothek der Luftkriegsakademie gezielt erworben. Dabei spielten persönliche Beziehungen sicher eine große Rolle. Gerade die Erwerbungen der Bibliothek der Luftkriegsakademie wurden von den Nutzern, den Vertretern der militärtechnischen Forschungsinstitute in Berlin-Gatow, entscheidend mitbestimmt. Manches deutet daraufhin, dass auch sie es waren, die sich auf diesem Wege privat oder über die Bibliothek, durch die Vereinnahmung von Kriegsbeute, in den Besitz von Literatur brachten, die für ihre „kriegswichtigen“ Forschungsvorhaben nützlich werden konnte

V. Ergebnisdokumentation

a. Dokumentation der Provenienzmerkmale und Vorbesitzer der überprüften Objekte und Konvolute

Alle Provenienzmerkmale und Vorbesitzer sind unter „Provenienz“ im Wissensportal Primo der Universitätsbibliothek dokumentiert: http://portal.ub.tu-berlin.de/primo_library/libweb/action/search.do?vid=TUB

Die verdächtigen und die nach bisherigem Wissensstand nicht entscheidbaren Bände sind außerdem in der LostArtDatenbank veröffentlicht:

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/ObjektgruppeFund.html?cms_param=OBJGRP_ID%3D27260

Dem gedruckten Abschlussbericht liegt eine ausgedruckte Liste der verdächtigen und der nicht entscheidbaren Bände bei.

b.-e. Dokumentation der recherchierten Biografien, des Kontextes, etc. und Literaturverzeichnis

Dies ist enthalten in der Begleitpublikation zur Ausstellung:

Cornelia Briel/Regine Dehnel/Jürgen Ruby: Kriegswichtig! Die Bücher der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow (= Veröffentlichungen des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr, Texte & Materialien ; 15), Berlin: Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Flugplatz Berlin-Gatow 2015

Zusätzlich online verfügbar: URN urn:nbn:de:kobv:83-opus4-70032

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:83-opus4-70032>

Ein gedrucktes Exemplar liegt diesem Abschlussbericht bei.

f. Quellennachweis

- Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin:

Zugangsbücher der Bibliothek/Universitätsbibliothek der Technischen Hochschule/Technischen Universität Berlin

Elektronischer Zettelkatalog der Bibliothek/Universitätsbibliothek der Technischen Hochschule/Technischen Universität Berlin

- Universitätsarchiv der Technischen Universität Berlin in der Universitätsbibliothek/Bibliotheksarchiv:

Transportlisten

- Universitätsarchiv der Technischen Universität Berlin in der Universitätsbibliothek:

102-2-13 Walter Bartels

102-2-139 Walter Herrmann

109-2-143 Otto Hilgenberg

102-2-150 Rudolf Hoecker

109-2-278 Albert Predeek

110-1-77 TH Bibliothek

110-1-78

110-1-79

K XV/1 Britische Militärregierung

K XIV Britische Militärregierung

K 11 TH

205-102 Tagebuch Fakultät für Maschinenwesen

101-36 Vereine und Behörden

101-86

101-87 Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Nachlass Hans Ebert

- Bundesarchiv Berlin Lichterfelde:

R 2 Reichsministerium der Finanzen

12494, 12495, 12496, 12497. 12498 Technische Hochschule

R 3 Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion

1415 Vortrag Schardin

R 43 II Reichskanzlei

1262 Reichsamt für Wetterdienst

R 4901 Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

2310, 2311, 2312, 2313, 2315, 2320 Technische Hochschule Berlin

12769 Handakte Zschintzsch

12867 Haushalts- und Kassensachen

12868 Bauten und Grundstücke

14156 Forschungsinstitute der Luftfahrt

R 8130/1 Lilienthalgesellschaft für Luftfahrtforschung

NS 14 Hauptamt für Technik

126 Reichswaltung des NS-Bundes deutscher Technik

Z 47 F-SMAD

Zentraler Apparat der SMAD (R7317)

Findbuch 54, Abteilung Volksbildung

Опись 54, дело 7

- Militärarchiv Freiburg:

RH 18 Chef der Heeresarchive

94, 138, 314

RH 53-5/53 Wehrkreisbücherei Stuttgart

RL 2 Generalstäbe der Luftwaffe

835, 700, 701, 702, 785, 786, 787

RL 17 Luftwaffenschulen

35 – 50, 200, 201, 221, 222, 337, 338, 364, 371, 379

RL 19 Luftgaustäbe

594, 595, 596, 597, 598, 720, 721

RL 21 Fliegerhorste

3 Berlin-Gatow

RL 39 Forschungsinstitute der Luftwaffe

48, 64, 65, 238, 239, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474

RL 40/1 Reichsamt für Wetterdienst

Pers 6 Personalakten

101 Heinrich Burchard

210 Erich Karlewski

226 Robert Knauß

237 Werner Kreipe

260 Herbert Loch

281 Willi Moser

359 Otto von Stülpnagel

380 Hellmuth Volkmann

1015 Heinz-Hellmuth von Wühlisch

1900 Theodor Schubert

2798 Heinrich Burchard

2799 Heinrich Burchard

68393 Werner Stössel

N 584 Nachlass Adolf Baeumker

46 Druckschrift zur Luftfahrtgeschichte

45 Zur Geschichte der Führung der deutschen Luftfahrttechnik

57 'Vier-Jahres-Plan'

51 Einladungen zu Vorträgen in der Lilienthal-Gesellschaft

78 Fotografien von der Westfront

- Landesarchiv Berlin:

A Pr.Br. Rep. 30 Polizeipräsidium Berlin – Vereine

04 Lilienthalgesellschaft für Luftfahrtforschung

C Rep. 105 Magistrat von Berlin, Abt. Finanzen

C Rep. 120 Magistrat von Berlin, Abt. Volkbildung, Büchereiwesen und Archiv

47 Entnazifizierungsakte Predeek

4381 Stiftung Preußenhaus

A Rep. 005-07 Hauptamt für Kriegsschäden

258 Leipziger Straße 3 – 4

529 TH Berlin

654 Reichsstelle für Hochfrequenzforschung

Akten der Bergungsstelle des Magistrats von Berlin

- Universitätsarchiv Jena :

D/500

- Geheimes Staatsarchiv Berlin:

I. HA Rep. 90 Stiftung Preußenhaus

27, 28, 29, 30, 31, 43, 56, 51, 52, 73, 84

I. HA Rep 151 Preußisches Finanzministerium

2267/1, 2273/1, 6506, 6996, 6996/1 Technische Hochschule Berlin

- Staatsbibliothek zu Berlin, Handschriftenabteilung:

Nachlass Rudolf Hoecker

- Archiv des Stadtgeschichtlichen Museums Spandau:

Gebhard Schultz:

Die 'Heeres-Gasschutzlaboratorien' auf der Zitadelle Spandau (1935 -1945)

g. Offene Fragen und weiterer Forschungsbedarf

1. Bis jetzt sind noch keine Bücher oder Zeitschriftenbände an ihre rechtmäßigen Eigentümer bzw. deren Nachfolger – zumeist wohl Nachfolgeinstitutionen – zurückgegeben worden. Einige Kontakte bestehen und es ist zu hoffen, dass sich durch diese Beziehungen konkretisieren lässt, auf welchem Weg die Bände in die Bibliotheken der Luftwaffe gelangten. Dadurch sollte denn auch ihr Raubgut-Charakter abschließend geklärt werden können.

Die Kontaktaufnahme zu niederländischen, ukrainischen und polnischen Stellen, namentlich den Botschaften, steht bislang noch aus. Die Merkmale der Bände aus der Sammlung Zahn wurden bisher ergebnislos im AfP- (jetzt DZK-)Portal vorgestellt. Möglicherweise lassen sich durch die Veröffentlichung bei LostArt Erkenntnisse über diese Sammlung gewinnen und gegebenenfalls die Erben der Eigentümer finden.

Neben den genannten ergeben sich nach Abschluss des Projekts weitere offene Fragen, für die Forschungsbedarf besteht:

2. Im Fokus der Recherchen stand der in die Universitätsbibliothek der TU Berlin eingearbeitete Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“. Im Magazin der Bibliothek befindet sich jedoch noch ein nicht eingearbeiteter Altbestand im Umfang von 11 ½ Regalmetern. Dieser Bestand wurde erst gegen Ende der Projektlaufzeit in Augenschein genommen. Darin wurden weitere Bände entdeckt, die anhand ihrer Einbandgestaltung den Bibliotheken der Luftkriegsakademie und der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung zuzuordnen sind. Im Rahmen des Projekts konnte dieser Bestand nicht mehr berücksichtigt werden, zumal zahlreiche Bände dieses Bestandes von Schimmel befallen sind.

In einer Stichprobe wurden indes die Bände aus dreien der 11 ½ Regalmeter gesichtet und ca. 180 in einem Raum neben dem Magazin separiert. Diese 180 Bände gehören entweder zu dem Bestand ‚Luftkriegsakademie Berlin-Gatow‘ und / oder es handelt sich bei ihnen mutmaßlich um NS-Raubgut. Ca. 70 sind der Luftkriegsakademie und ca. 50 der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung zuzuordnen. Ein weiterer Teil gehört in den Kontext der Heeresgasschutz-Laboratorien in Spandau und des Heereswaffenamts und stammt offenkundig aus polnischen Militärbibliotheken.

Bei der Autopsie der Bände aus den Altbestandsregalen stellte sich heraus, dass der Bestand zum großen Teil Bücher und Zeitschriftenbände beinhaltet, die von sowjetischen Trophäenbrigaden aus der Technischen Hochschule Berlin abtransportiert wurden und in den 1990er Jahren aus Georgien in die Universitätsbibliothek der TU Berlin zurückkehrten. Etliche von ihnen tragen Stempel der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Leningrad.

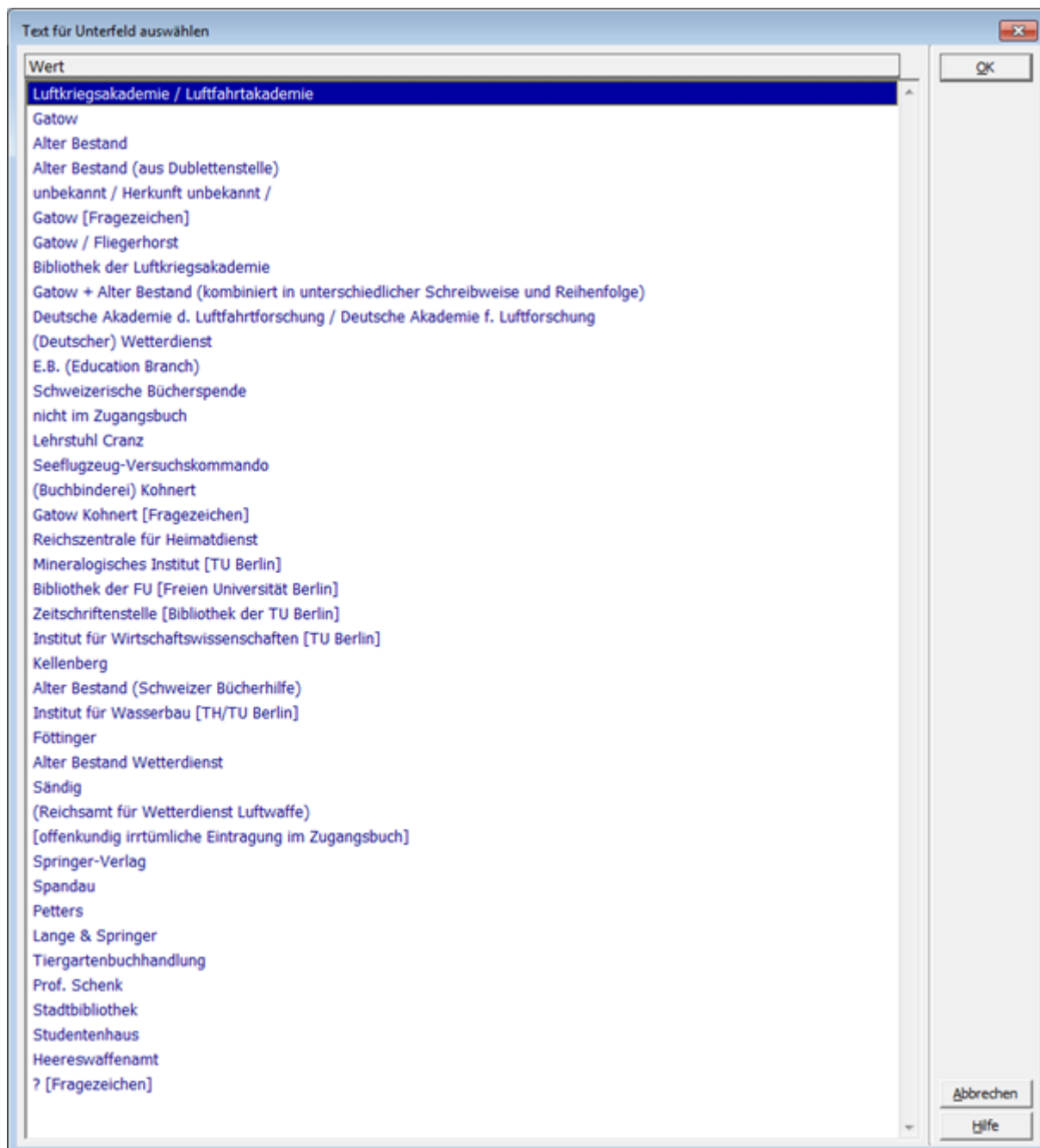
Dieser Bestand erfordert nicht allein deshalb eine wissenschaftliche Aufarbeitung, weil er weitere Literatur aus dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ enthält, sondern weil in ihm die Aspekte von Raubgut und Beutegut zusammentreffen. Überdies könnte damit ein Beitrag zur Auffindung polnischen Raubguts geleistet werden.

3. Sowohl die Bibliothek der Luftkriegsakademie als auch die Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung zählten jeweils mehr als 16.000 Bände. Es stellt sich die Frage, was mit diesen Büchermengen bei und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges geschah. Die Frage spaltet sich in eine ganze Reihe von Desideraten auf: Lagerte die gesamte Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung in Gatow? Wurde ein Teil der Bibliothek der Luftkriegsakademie nach Blankenburg in Thüringen, dem Verlagerungsort der Technischen Akademie der Luftwaffe, gebracht? Wurden von dort und/oder aus Gatow Bücher und Zeitschriften bereits von den sowjetischen Truppen abtransportiert? Wie viel entnahm die britische Militärregierung dem Bestand und wohin gelangte diese Literatur? Welche – Berliner ? – Bibliotheken erhielten ebenfalls Literatur vom Gelände der ehemaligen Luftkriegsakademie? Immerhin besitzt die Bibliothek des Geheimen Staatsarchivs in Berlin-Dahlem 16 Bände militärgeschichtliche Literatur aus der Bibliothek der

Luftkriegsakademie. Sie wurden in den 1960er Jahren von einem namentlich nicht mehr recherchierbaren Buchhändler angekauft.

Bei der Durchsicht von Teilen des Zeitschriftenbestandes der UB der TU Berlin stießen die Projektmitarbeiter/innen auf Zeitschriftenbände, die die gleichen Merkmale aufweisen wie Bände, die als NS-Raubgut-verdächtig identifiziert wurden, jedoch aufgrund anderer, widersprechender Merkmale nicht dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ zugeordnet wurden.

Ein Beispiel: Aufgrund von Besitzstempeln der École d'artillerie in Orléans und Stempeln und Standortnummern der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung, der Eintragung im Zugangsbuch und der Erwähnung im Katalog der Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung wurden 69 Bände der Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Paris als NS-Raubgut-verdächtig bewertet. Typisch für diese Bände ist ein blaugrünes Marmorpapier als Vorsatz und ein grüner Ledereinband. Sie wurden offenbar von der Buchbinderei COUTE-MIGEON in Orléans verwendet, die sich mit einem Klebeetikett in den Bänden der École d'artillerie verewigte. Der Band 96 (Juli 1835) der Sitzungsberichte wurde dieser Gruppe nicht zugeordnet, obwohl er den gleichen grünen Ledereinband und das gleiche Vorsatzpapier wie die 69 verdächtigen Bände aufweist. Denn in ihm befindet sich auch das Exlibris des Bundesministeriums für den Marshallplan und die Zugangsnummer charakterisiert diesen Band als mit Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau erworben. Wie ist dies zu erklären? Es stellt sich die Frage, auf welchen Wegen und in welchem Umfang Literatur vom Gelände der ehemaligen Luftkriegsakademie in den Buchhandel kam, um dann, Mitte der 1950er Jahre mit Wiederaufbaumitteln angekauft zu werden?



Der Screenshot verzeichnet sämtliche von uns aus den Zugangsbüchern extrahierten Lieferanten, unter den sich Bücher und Zeitschriften mit den Merkmalen der Luftkriegsakademie-Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung und des Reichsamts für Wetterdienst zu finden waren. Sollten die Lieferanteneintragungen nicht vollständig irrtümlich sein, wird sichtbar, dass einige Bände aus den in Gatow lagernden Bibliotheken, nicht als Geschenk, sondern als Ankauf in die Bibliothek der TH/TU Berlin kamen, dass sie nicht überstellt, sondern in Buchhandlungen erworben wurden. Überdies fragt sich, inwiefern die Education Branch der britischen Militärregierung im Besitz von Büchern aus Gatow war, die sie an die TU Berlin abgab.

4. Bei der Durchsicht der Zugangsbücher und bei der Suche nach und der Durchsicht von Büchern und Zeitschriftenbänden im Magazin gerieten neben dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ weitere „hidden collections“ im Bestand der UB in den Blick, die möglicherweise NS-Raubgut enthalten könnten. Wie bereits erwähnt, trugen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare in den Nachkriegsjahren auch jene Bücher in die Zugangsverzeichnisse der Bibliothek als Geschenke ein, die an verschiedenen Stellen auf dem Gelände der Technischen Hochschule aufgefunden und zusammengetragen wurden. Eine Stelle auf dem TH-Gelände, wo sich Bücher befanden oder gesammelt wurden, war das Studentenhaus an der Hardenbergstraße, ein Gebäude, das verhältnismäßig wenige Zerstörungen aufwies. Bücher kamen aber auch aus dem nahe der Technischen Hochschule an der Kurfürstenallee gelegenen Heereswaffenamt und aus dem benachbarten Cranz-Bau, einem Hochschulgebäude, das nach dem Ballistiker Carl Cranz, Professor an der Technischen Hochschule, benannt war. Dass die Bibliothek des Heereswaffenamts NS-Raubgut enthielt, ist durch die Bände aus polnischen Bibliotheken belegt. Ob der sogenannte Cranz-Bau nur eine Sammelstelle war oder unter der Eintragung „Lehrstuhl Cranz“ auch Literatur aus dessen Bibliothek inventarisiert wurde, lässt sich nicht sagen. Für die unter den drei Lieferantenbezeichnungen „Studentenhaus“, „Lehrstuhl Cranz“ und „Heereswaffenamt“ aufgeführten Titel wäre eine Überprüfung sicher zu empfehlen. Weitere Erwerbungen, die einer kritischen Sichtung erforderten, wären jene Bücher, die das Bergungsamt des Magistrats von Berlin der UB der TU überstellte. Ebenso wie andere Berliner Bibliotheken erhielt die UB der TU Berlin Literatur, die die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bergungsamts im zerstörten Berlin, nicht zuletzt auch in ehemaligen NS-Dienststellen gesammelt hatten. Stichproben ergaben, dass die Bergungsstellen-Literatur in der TU aus der Sammelstelle in der Geranienstraße in Berlin-Steglitz stammte, vom Gelände des ehemaligen SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamts.